

Liebe Leserinnen und Leser,

das Klimaschutz und Beschaffung irgendwie zusammenhängen wird niemand bestreiten. Die Tücke liegt im Wörtchen ‚irgendwie‘. Während es kein Problem ist, halbwegs genau zu bestimmen, wieviel Treibhausgase in einer kWh Erdgas oder einem Liter Kraftstoff stecken, bereitet die CO<sub>2</sub>-Bilanz für ein belegtes Brötchen mit Käse auch versierten Klimaschützer:innen Kopfzerbrechen. Auch der Blick in die integrierten Klimaschutzkonzepte unserer Landeskirchen und Bistümer zeigt eine Bandbreite bei der Frage, wie groß die Umweltauswirkungen durch Beschaffung und Einkauf tatsächlich sind. Je nach Betrachtungsweise wird hier ein Anteil von 5-15 % an den Gesamtemissionen angenommen. Wie die absoluten Zahlen auch immer sein mögen, deutlich wird auf jeden Fall, dass es sich auch unter dem Gesichtspunkt von Klimaschutz und Klimaneutralität lohnt, die Beschaffungspraxis in der eigenen Organisation in den Blick zu nehmen. Ökologische und soziale Nachhaltigkeit lässt sich durch eine veränderte Beschaffungspraxis oft vergleichsweise einfach erreichen.

*Zukunft einkaufen* möchte Sie auf diesem Weg begleiten, daher ist ‚Klimaschutz‘ Schwerpunktthema dieses Newsletters.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Hans-Jürgen Hörner  
für das Redaktionsteam

Inhalt:

- > Veranstaltungen und Termine
- > Aktuelles
- > Kirchlicher Klimaschutz
- > Aus dem Netzwerk

### Save the date: BMU-Agrarkongress 2022

18. Januar 2022 als interaktiver Livestream



Umwelt und Landwirtschaft im Aufbruch-  
Die Zukunft jetzt auf den Weg bringen!  
Eine der großen Herausforderungen in der gerade begonnenen Legislaturperiode wird es sein, Land- und Ernährungswirtschaft so zu verändern, dass wir Umwelt, Klima und

Artenvielfalt schützen, Tierwohl garantieren und gleichzeitig den wirtschaftlichen und sozialen Zielen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft gerecht werden.

Erst vor wenigen Monaten hat die von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel initiierte Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) mit ihrem Abschlussbericht „Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ umfassende Empfehlungen und Vorschläge an die Politik für die notwendige Transformation des Agrar- und Ernährungssystems vorgelegt. Die Veranstaltung wird hybrid geplant mit einem interaktiven Livestream aus dem ddb Forum Berlin. Weitere Informationen finden Sie demnächst hier:

<https://www.bmu.de/>

Quelle Bild: Pixabay

### Save the date: Baumwolle – bio und fair

21. Juni 2022 im Haus der Bildung, Bonn



Durch eine nachhaltige Beschaffung von Textilien können Großverbraucher:innen dazu beitragen, die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Herstellung zu reduzieren. Viele wissen allerdings noch nicht, wo sie nachhaltige Flachwäsche oder Arbeitskleidung beschaffen können, oder was überhaupt als nachhaltig gilt.

An diesem Punkt setzt die Dialogveranstaltung an. Sie bringt Großverbraucher:innen und Anbieter:innen nachhaltiger Textilien zusammen, vermittelt Wissen zu nachhaltigen Textilien und präsentiert Beispiele aus der

Praxis. Veranstalter sind das Südwind-Institut, die Stadt Bonn und die VHS Bonn. Informationen finden Sie demnächst hier: <https://www.suedwind-institut.de/>

Quelle Bild: Pixabay

### Fachtag „nachhaltige Beschaffung“

25. August 2022 in der Westfalenhalle Dortmund

**FAIR  
FRIENDS**

Der Fachtag Nachhaltige Beschaffung ist eine Plattform zum Austausch und zur Diskussion für Beschaffer:innen und Entscheider:innen aus Kommunen, privaten und öffentlichen Institutionen sowie Kirchen und Unternehmen aus dem Handel und der Industrie.

Der Einkauf von nachhaltigen Produkten und Leistungen trägt nicht nur zur Resilienz eines Unternehmens bei, sondern auch zu dessen langfristiger Wirtschaftlichkeit.

In diesem Jahr können Sie sich unter anderem auf Experten-Diskussionsrunden zum Thema „Zukunft Kreislaufwirtschaft“ freuen.

Der Fachtag „nachhaltige Beschaffung“ findet im Rahmen der Fair Friends Messe statt. In diesem Jahr widmet sich die Messe vom 26.- 28. August nachhaltigen Produkten. <https://nachhaltige-beschaffung.org/>

*Quelle Bild: Fair Friends*

## Nachhaltigkeit ist nicht umsonst

Südwind Institut und FEMNET e.V. veröffentlichen neue Preisstudie zu Textilien



Das gesamte jährliche Beschaffungsvolumen der öffentlichen Hand liegt im mittleren dreistelligen Milliardenbereich. Von hoher Relevanz ist auch die Beschaffung von Textilien durch öffentliche und private Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Hier sind vor allem Krankenhäuser und (teil-)stationäre Pflegeeinrichtungen zu betrachten.

Da die aktuelle Datenlage mehr als lückenhaft ist, versucht die Studie „Nachhaltigkeit ist nicht umsonst“, durch die Einbeziehung der Expertise der verschiedenen Akteur\*innen (Hersteller, Anbieter, Textilserviceunternehmen, Beschaffer\*innen, Einkaufsgemeinschaften, Verbände, Expert\*innen) die relevanten Faktoren für die Preisbildung bzw. Unterschiede bei der Preisbildung von konventionellen Textilien im Vergleich mit nachhaltigen Textilien herauszuarbeiten. Sie differenziert zwischen Herstellerpreisen, Händlerpreisen, Angebotspreisen und

Pflegepreisen, geht auf Miet- und Kaufmodelle ein und veranschaulicht an konkreten Fallbeispielen für Arbeitskleidung und Flachwäsche die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsstandards auf den Preis der Textilien. Zusätzlich behandelt die Studie auch erste Ansätze zur Integration von Lebenszykluskosten in das Angebot von Arbeitskleidung und Flachwäsche.

Weitere Informationen und Downloadmöglichkeiten finden Sie hier: <https://www.suedwind-institut.de/>

QuelleBild: © iStock, andresr

## Neue Zukunft einkaufen Homepage

Überarbeitete Inhalte und neues Menü



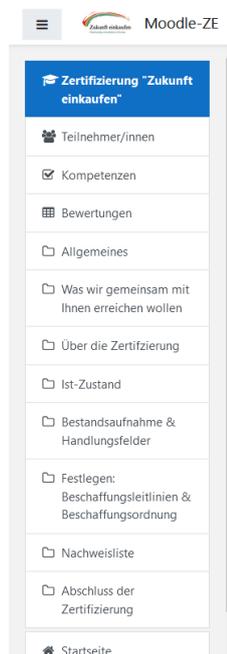
Seit Mitte 2021 ist die neue Homepage von Zukunft einkaufen online. Es erwarten Sie eine neue Menüführung und komplett überarbeitete Inhalte zu bislang nur ausgewählten Labels und Produktgruppen. Geplant ist, die Seite weiter auszubauen und damit auch gezielt Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen

und deren spezifische Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen. Es lohnt sich also von Zeit zu Zeit ein Besuch. Auch wenn sich die Optik deutlich verändert hat, die Adresse bleibt wie immer gleich. Sie erreichen die Seite nach wie vor unter [www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

QuelleBild: ZE

### Digital zertifizieren

#### Moodle-Plattform für vereinfachte Zertifizierung nach Zukunft einkaufen online



Seit Ende September verfügt Zukunft einkaufen über eine Moodle-Plattform, die es Ihnen deutlich erleichtern soll, sich mit Ihrer ökofairen Beschaffungspraxis auseinanderzusetzen. Um Sie beim Kauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu unterstützen, erhalten Sie an dieser Stelle die Möglichkeit, sich mit den Grundlagen einer systematischen Umstellung auf ökofaire Produkte auseinanderzusetzen.

Zudem erhalten Sie eine Schritt für Schritt Anleitung welche Materialien und Dokumente Sie für eine Zertifizierung Ihrer Einrichtung bearbeiten und einreichen müssen.

Zukünftig wird diese Moodle-Plattform auch konkrete Schulungsangebote zu unterschiedlichen Produktbereichen zur Verfügung stellen und den konkreten, themenbezogenen Austausch zwischen Einrichtungen ermöglichen.

Sie können die Vorbereitung der Zertifizierung in Moodle überwiegend digital erledigen, haben aber auch an jeder Stelle die Möglichkeit, das Projektbüro von Zukunft Einkaufen zu kontaktieren, Beratung anzufragen und Unterstützung zu erhalten.

Die Moodle-Plattform erreichen Sie entweder über die Homepage von Zukunft einkaufen unter „Einfach machen“ „Jetzt digital zertifizieren“ oder aber direkt unter <https://moodle.zukunft-einkaufen.de/>

### Leitlinien zur Nachhaltigkeit für die Diakonie – Klimaneutralität bis 2035

#### Konferenz Diakonie und Entwicklung, das höchste beschlussfassende Gremium des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung, bekennt sich zu UN-Nachhaltigkeitszielen



Der Klimawandel und die Covid-19-Pandemie stellen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft weltweit vor enorme Herausforderungen. Auch die kirchlichen Werke Brot für die Welt, Diakonie Deutschland und Diakonie Katastrophenhilfe sehen sich hier in der Verantwortung und haben Nachhaltigkeit

zum zentralen Thema der Konferenz Diakonie und Entwicklung gemacht.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Gremium klar zu den UN-Nachhaltigkeitszielen bekannt und sich für einen umfassenden sozial-ökologischen Kurswechsel stark gemacht. Die Weichen für ein zukunftsfähiges soziales Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell, das die natürliche Umwelt schützt und globaler Armut und Ungleichheit entgegenwirkt, müssen jetzt gestellt werden können, so die Botschaft der zweitägigen Zusammenkunft in Wolfsburg.

Die Konferenz Diakonie und Entwicklung hat zudem Nachhaltigkeitsleitlinien für die Diakonie verabschiedet. Wichtige Handlungsfelder sind Immobilien, Liegenschaften und Wohnen, Mobilität, Land und Forstwirtschaft, nachhaltige Kapitalanlagen sowie eine Beschaffung, die Menschen- und Arbeitsrechte achtet und Ressourcen schont. Mit den verabschiedeten Nachhaltigkeitsleitlinien geben das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE) und die Diakonie Deutschland die

Empfehlung an ihre Mitglieder, ihr Handeln an den Nachhaltigkeitszielen zu orientieren und einen Beitrag zu deren Umsetzung zu leisten.

Die Diakonie verpflichtet sich, bis spätestens 2035 selbst klimaneutral zu sein.

Weitere Informationen zur Tagung der Konferenz Diakonie und Entwicklung finden Sie hier <https://www.diakonie.de/>. Außerdem stehen Ihnen hier die ausführlichen Nachhaltigkeitsleitlinien zur Verfügung: <https://www.diakonie.de/>

Bild: © Diakonie Deutschland

## Nachhaltiges Wirtschaften in Deutschland: Was wir (nicht) wissen

### Studie zum Stand nachhaltigen Wirtschaftens erschienen



Wie hoch ist der Anteil nachhaltigkeitsorientierter Unternehmen in Deutschland? Das genau zu berechnen ist schwierig, die Prozentzahl nachhaltig agierender Unternehmen ist aber offenbar überraschend niedrig. „Es ist davon auszugehen, dass trotz hoher Dunkelziffer mehr als 3.000.000 deutsche Unternehmen eher ein Schattendasein im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeitsorientierung fristen“, schlussfolgert eine neue Studie unter Leitung von Prof. Dr. Remmer Sassen von der Technischen Universität (TU) Dresden. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hatte die TU Dresden mit einer systematischen Analyse zum Stand nachhaltigen Wirtschaftens in Deutschland beauftragt. Die Ergebnisse der Studie finden Sie hier:

<https://www.nachhaltigkeitsrat.de/>



Bild: © Petrus/stock.adobe.com

### Kirchlicher Klimaschutz und der Koalitionsvertrag

**Simone Hüttenberend – Klimaschutzmanagerin der EKvW**

Endlich ist das große Rätselraten vorbei: Der Koalitionsvertrag wurde mit einem großen Tusch vorgestellt, die Kabinettsmitglieder nicht ganz konfliktfrei ernannt und die Koalitionspartner haben schließlich dem Ganzen feierlich zugestimmt. Und endlich kann das Regieren beginnen.

In dieser Legislaturperiode soll beim Klimaschutz viel angepackt werden. Der Koalitionsvertrag sieht das ambitionierteste Klimaschutzprogramm vor, das je eine deutsche Bundesregierung verabschiedet hat. Die Verantwortlichen diverser Organisationen und Unternehmen, und auch wir als Kirche, erwarten schon sehnsüchtig den großen Fördermittelsegen, der alsbald ausgeschüttet werden soll. Mit dem Ende des großen Abwartens ist der Startschuss für den Sprint zur Treibhausgasneutralität gefallen. Dafür müssen wir die Bedingungen klären, unter denen Klimaschutz nach den Plänen der neuen Bundesregierung zukünftig betrieben werden kann. Was genau beinhaltet dieser Koalitionsvertrag und was für neue Werkzeuge, Fallstricke und neue Verantwortungen birgt er?

Um der Schlagkräftigkeit der Verhandlungsergebnisse auf die Spur zu kommen, hat die Klima-Allianz Deutschland eine DIW Econ-Studie in Auftrag gegeben, die kürzlich veröffentlicht wurde. Hier werden die Maßnahmenvorschläge aus dem Koalitionsvertrag mithilfe von Einschätzungen aus der Fachliteratur auf Ihre Wirksamkeit bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen (THG) untersucht und ihre Lenkungswirkung auf die verschiedenen Sektorziele aus dem Klimaschutzgesetz abgeschätzt. Handlungsschwerpunkte sind Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft. Außerdem wurden auch sektorübergreifende Maßnahmen bewertet.

Die Ampel-Parteien setzen mit Ihren Zielformulierungen und Maßnahmen einen klaren Fokus auf die Energiewende und Europapolitik. Dem entsprechend schneiden die Sektoren Energie und Industrie und die sektorübergreifenden Maßnahmen überdurchschnittlich gut ab. Die Experten schätzen die Ausbauziele von erneuerbaren Energien als ambitioniert ein. Um hier die gesetzlich vorgeschriebenen 2030-Ziele sicher zu erreichen, braucht es allerdings noch konkretere und umfangreichere Maßnahmen. Die überzeugenden Vorschläge im Bereich der internationalen Klimapolitik werden auf politischer Ebene mit dem grünen Vorsitz des Außenministeriums und des Europa-Ausschusses gestützt. Ein Maßnahmenvorschlag, den die Studie besonders hervorhebt, ist die Gründung eines internationalen Klimaclubs.

Energiewende und internationale Klimapolitik sind die großen Räder, die die Bundesregierung zu drehen gedenkt, und das ist auch gut so. Im kirchlichen Kontext liegen unsere Schwerpunkte traditionsgemäß eher in den übrigen Sektoren: Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft. Das liegt vor allem daran, dass Kirche über einen sehr großen Gebäudebestand verfügt und es in vielen Landeskirchen und Bistümern auch große Bestände an land- und forstwirtschaftlichen Pachtflächen gibt. Außerdem verantwortet Kirche als zweitgrößte Arbeitgeberin im Land große Mengen an THG-Emissionen, die Mitarbeitende auf ihren Wegen zur Arbeit und während der Arbeitszeit verursachen.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat beispielsweise im vergangenen Jahr ihre THG-Bilanz aktualisiert, wobei Gebäude etwa 80% und Mobilität etwa 20% der bilanzierten Emissionen ausmachten. Beschaffung und Kirchenland wurden zwar auch als Handlungsfelder beschrieben, es wurde allerdings keine Bilanz erstellt. Wie viele Landeskirchen und Bistümer in der Bundesrepublik hat auch die EKvW festgestellt, dass zur Erreichung ihrer Klimaschutzziele eine deutliche Verschärfung der Anstrengungen notwendig ist. Ein ehrgeiziger Koalitionsvertrag ist also auch für unsere landeskirchlichen Ziele von entscheidender Bedeutung.

Hier drängt sich die Frage auf, welche Unterstützung wir in den uns besonders betreffenden Handlungsfeldern von den Plänen der neuen Bundesregierung erwarten können. Die DIW-Econ-Studie kommt in diesen drei Sektoren (der Bereich Beschaffung wird in den Sektorzielen des

Klimaschutzgesetzes des Bundes nur indirekt adressiert) zu einem eher durchmischten Urteil. In vielen Bereichen geht die Ampel-Koalition weit über das Ambitionsniveau der Vorgänger Regierung hinaus, doch die Vorschläge im Koalitionsvertrag reichen nichtsdestotrotz noch immer nicht aus, um das gesetzlich festgeschriebene 2030-Ziel zu erreichen. Insgesamt sind die Ziele und Maßnahmen bei Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft weniger ambitioniert als bei den anderen Sektoren.

Betrachten wir einmal den für kirchliche Klimaschutzbemühungen besonders relevanten Gebäudesektor. Einer der wichtigsten Knackpunkte im Gebäudebereich ist das Ziel, die jährliche private Sanierungsrate auf 2% zu steigern. Wie das erreicht werden soll, dafür fehlt im Regierungspapier ein klares Konzept. „In weiten Teilen ist keine Verbesserung der bisher nicht zielführenden Förder- und Anreizlandschaft zu erkennen.“, so die Autoren der Studie. „Zwar werden Standards für die Sanierungstiefe und Energieeffizienz von Neubauten definiert, wobei jedoch die Vorlaufzeit bis 2024 oder 2025 wichtige Jahre zur Emissionsvermeidung verschenkt und Fehlinvestitionen riskiert werden“.

Welche Schlüsse können kirchliche Akteure aus den Ergebnissen der DIW Econ-Studie der Klima-Allianz jetzt eigentlich ziehen? Was bedeutet das konkret für die eigenen Maßnahmenpakete, die es zu schnüren gilt und die auf den Weg gebracht werden wollen? Zuerst einmal sollten wir uns jetzt nicht zurücklehnen und die Regierung ihre Arbeit machen lassen, um in vier Jahren Bilanz zu ziehen und an den Wahlurnen nach zu justieren. Viele der untersuchten Maßnahmen weisen zwar in die richtige Richtung und adressieren auch die richtigen Themen. Was den meisten allerdings noch fehlt, sind klare Umsetzungsstrategien und zielführende Maßnahmen. Hier gilt es, im weiteren Konkretisierungsprozess als Kirche aufmerksam zu bleiben und wenn nötig den Finger in die Wunde zu legen.

Ein weiterer Schluss, den wir aus den Ergebnissen der Koalitionsverhandlungen ziehen müssen, ist, dass unsere eigenen, kirchlichen Bemühungen auf dem Weg zur Klimaneutralität wichtiger sind denn je. Da sich der Maßnahmenpfad unserer neuen Regierung nicht im gesetzlichen Zielkorridor befindet, und da das 1,5-Grad-Ziel sich noch immer in weiter Ferne ist, müssen wir für unseren Verantwortungsbereich unsere eigenen Antworten finden. Wie kann es uns beispielsweise gelingen, auch gegen den Bundestrend unsere eigene Sanierungsrate ausreichend zu steigern? Welche Förder- und Anreizlandschaft können wir auf Landeskirchenebene schaffen, wenn sie auf Bundesebene nicht die nötige Durchschlagkraft hat? Der erträumte Fördermittelsegen wird wohl noch eine Weile auf sich warten lassen, aber wenn er kommt, sollten wir bereit dafür sein.

„Mehr Fortschritt wagen“ hat sich die Ampel-Koalition über den Koalitionsvertrag geschrieben. Das zumindest ist ein sehr guter Ansatz, es liegt an uns, was wir daraus machen möchten.

Mehr Informationen: <https://diw-econ.de/>

### „Du sollst ein Segen sein“

Netzwer Mainzer Kreis stellt Plakat mit ökofairen Beschaffungskriterien für Gemeinden zur Verfügung



Das Netzwerk Mainzer Kreis ist eine offene ökumenische Plattform für in Kirchen und Werken verortete Initiativen im Themenbereich ökologische und faire Beschaffung. Das Netzwerk fördert explizit den Austausch und die Kooperation zwischen allen im kirchlichen Kontext aktiven

Institutionen und Einrichtungen im Bereich ökofaire Beschaffung und hat zusammen ein Plakat zur freien Nutzung in Gemeinden entwickelt. Das Plakat gibt eine Übersicht über die gängigsten Artikel in Gemeinden mit empfehlenswerten Siegeln und Logos, die einen nachhaltigen Einkauf garantieren und steht hier zum freien Download bereit: <https://zukunft-einkaufen.de/>

Wenn Sie das Plakat bei sich nutzen möchten, gibt es nur eine kurze Bitte: Senden Sie ein Foto mit der kurzen Info wo das Plakat hängt an den Mainzer Kreis. Ziel ist es dabei aufzuzeigen, wie viele und vielfältige Orte mit dem Plakat erreicht werden können!

*Bild: Mainzer Kreis*

### Erste Gemeinde der EKvW nach „Zukunft Einkaufen“ zertifiziert

Die Gemeinde Bochum-Weitmar Mark möchte mit dem Zertifikat auch andere Gemeinden ermutigen sich auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und fairer Beschaffung zu machen



Eine besonders erfreuliche Nachrichten im Hinblick auf die ökofaire Beschaffungspraxis kommt diesmal aus der Evangelischen Kirche von Westfalen:

Die Gemeinde Bochum-Weitmar Mark erhielt als erste Gemeinde der EKvW, am Sonntag den 26.10.2021 bei einem festlichen Gottesdienst in der Emmauskirche das Zertifikat „Wir beschaffen ökofair“ nach Zukunft einkaufen und dies trotz der erschwerten Bedingungen durch die Coronakrise. Die Gemeinde hat sich umfassend mit der eigenen Beschaffungspraxis auseinandergesetzt und diese über das

geforderte Maß hinaus nach neuen nachhaltigen Kriterien gestaltet. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass nicht nur die für die Zertifizierung relevanten 2-3 Produktbereiche, sondern deutlich mehr in Augenschein genommen wurden.

Das Team von Zukunft einkaufen gratuliert der Gemeinde Bochum Weitmar-Mark herzlich und freut sich auf den weiteren gemeinsamen Weg!

*Fotos: H. Praetorius*

## Kirchenjahr: nachhaltig und fair

Das Ökumenische Informationszentrum e.V. in Dresden stellt Gemeinden Plakat für ein nachhaltiges Kirchenjahr zur Verfügung



Rund um das Kirchenjahr gibt es etliche Anlässe, mit der Gemeinde die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung aufzugreifen. Das Ökumenische Informationszentrum e.V. in Dresden stellt Ihnen dazu jetzt ein Plakat zur Verfügung, das viele Informationen, Ideen und Anregungen zu den einzelnen Jahreszeiten liefert:

„Der Black Friday hat sich als großes Konsum-Spektakel in den letzten Jahren etabliert. Konsum hat gravierende Folgen für Umwelt und Menschenrechte.

Der „Kauf-Nix-Tag“, einen Tag später, ist ein Gegenentwurf dazu und will für achtsamen Konsum, Minimalismus und Genügsamkeit sensibilisieren.“ Ideen wie Sie Ihren Kauf-nix-Tag gestalten können und das Plakat zum Kirchenjahr - nachhaltig und fair finden Sie hier: <https://www.infozentrum-dresden.de/>

Bild: ÖIZ

**Wir wünschen ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2022!**

**Ihr „Zukunft einkaufen“-Team**

Herausgeber:

Koordinationsbüro ‚Zukunft einkaufen‘ im Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen Auf dem Tummelplatz 8, 58239 Schwerte.

[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Hans-Jürgen Hörner und Martina Faseler, Dezember 2021